

und Leistungen gerichteten konkreten gesellschaftlichen Arbeit; Verhältnis der produzierten Menge an Gebrauchswerten zur aufgewandten gesellschaftlichen Arbeitszeit. Die A. wird bestimmt „durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, den Umfang und die Wirkungsfähigkeit der Produktionsmittel und durch Naturverhältnisse“ (K. Marx). Die A. ist damit definiert als Kategorie des Arbeitsprozesses mit seinen drei Elementen; Arbeitskraft, Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstand. Die A. mißt sich an der in einer bestimmten Zeit hergestellten Menge an Gebrauchswerten. Einsparung an lebendiger und gegenständlicher Arbeit je Erzeugniseinheit bedeutet Steigerung der A. Mit steigender A. werden also entweder mehr Gebrauchswerte in derselben Zeit oder wird dieselbe Menge Gebrauchswerte in kürzerer Zeit produziert. Ein Kennzeichen steigender A. ist die relative Zunahme des Anteils der vergegenständlichten Arbeit an der abnehmenden Gesamtarbeit. Gegenwärtig wird bei allen Methoden der Messung der Arbeitsproduktivität direkt nur die Veränderung des Aufwands an lebendiger Arbeit der entsprechenden Produktionsstufe berücksichtigt. Die Entwicklung der vergegenständlichten und gesamten Arbeit kann vorläufig nur über ihren Wertausdruck, die Selbstkosten, kontrolliert werden. Mit steigender A. sinken der Wert der Ware und die Selbstkosten; die A. hat somit bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung des Gewinns der Betriebe, der im ökonomischen System des Sozialismus eine

zentrale Stellung und Funktion erhält. Jede neue Gesellschaftsordnung siegt durch die von ihr hervorgebrachte höhere A. Die Steigerung der A. ist die wichtigste Voraussetzung für die gesellschaftliche Entwicklung; sie ist ein objektiver, gesetzmäßig vor sich gehender Prozeß. Er unterliegt jedoch den verschiedenen ökonomischen Bedingungen der einzelnen Gesellschaftsordnungen. Im Kapitalismus wächst die A. entsprechend den antagonistischen Widersprüchen ungleichmäßig; der Zuwachs an Produktivität kommt in erster Linie den Ausbeuterklassen zugute. Im Sozialismus kann sich erstmals das allgemeine Gesetz des stetigen Wachstums der A. voll durchsetzen, da die sozialistischen Produktionsverhältnisse und deren Bedingungen die volle Entfaltung der schöpferischen Aktivität der werktätigen Menschen ermöglichen und bedingen. Wichtige Faktoren für das Wachstum der A. im Sozialismus sind: Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse; Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik und neuer technologischer Verfahren in der Produktion; bessere Ausnutzung der Arbeitsgegenstände; Qualifizierung der Arbeitskräfte und deren aktive Mitarbeit zur Steigerung der A. durch den sozialistischen Wettbewerb; Anwendung von Neuerermethoden usw.; bessere Ausnutzung der Arbeitszeit; rationelle Arbeitsteilung und Kooperation unter Berücksichtigung der Standardisierung und Einführung höherer Fertigungsarten; gute Arbeitsorganisation; kontinuierlicher Produktionsablauf; bessere Auslastung hochproduktiver Maschinen. Die Erhöhung der A. wird in der DDR durch das ökonomische System des Sozialismus